

# Geschäftsbericht 2012

247193568  
948590225  
980492438  
006817340  
596876849  
959821736  
490746135  
628909873  
612533674  
890876452  
091837465  
091478661  
340980982  
471935689  
485902259  
804924380  
068173405  
968768499  
598217364  
907461356  
289098736  
125336748  
908764520  
918374650  
914786613  
409809813  
247098132  
947684901  
928374623  
164732471  
935689485  
902259804  
924380068  
173405968  
768499598  
217364907  
461356289



2471935689  
225980492438  
817340596876  
959821736490  
135628909873  
533674890876  
091837465091  
661340980981  
709813294709  
457091847509  
745098123750  
781946891247  
568948590225  
492438006817  
596876849959  
736490746135  
909873612533  
890876452091  
465091478661  
980981324709  
294709283457  
847509813745  
123750963781  
891237468172  
766136487149  
684738290194  
362810929384  
384905857684  
928374623164  
239048019328  
912384701985  
918730498236  
172394766136  
149509684738  
194857362810  
384756384905  
684901928974

*Mit ùs cha me rede!*



SPAR+LEIHKASSE  
MÜNSINGEN





Auf einen Blick	5
Organe	6
Editorial	7
In eigener Sache	9
Jahresbericht	11
Bilanz per 31. Dezember 2012	18
Erfolgsrechnung 2012	20
Mittelflussrechnung 2012	22
Erläuterungen zur Geschäftstätigkeit, Angabe des Personalbestandes	25
Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze	31
Informationen zur Bilanz	38
Bilanz nach In- und Ausland	46
Bilanz nach Währungen	48
Informationen zu den Ausserbilanzgeschäften	49
Informationen zur Erfolgsrechnung	50
Bericht der Revisionsstelle	52
Entwicklung unserer Bank	54





# Auf einen Blick

## Bilanz

In tausend Franken	2012	2011
Bilanzsumme	1'204'799	1'158'494
Kundenausleihungen	1'031'717	977'766
Kundengelder	876'389	823'691
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	183'300	190'600
Ausgewiesene Eigene Mittel (nach Gewinnverwendung)	76'947	75'189
Anrechenbare Eigene Mittel (nach Gewinnverwendung)	121'855	119'800

## Erfolgsrechnung

In tausend Franken	2012	2011
Gesamtertrag	20'466	19'713
davon Erfolg aus dem Zinsgeschäft	16'290	16'349
Geschäftsaufwand	10'999	10'512
davon Personalaufwand	5'795	5'706
davon Sachaufwand	5'204	4'806
Bruttogewinn	9'467	9'201
Jahresgewinn	3'188	3'178

## Anvertraute Kundengelder

In tausend Franken	2012	2011
Kundenvermögen	1'222'002	1'133'883
davon Depotvermögen	345'613	310'192
davon Vermögensverwaltung	57'162	52'096

## Personalbestand

	2012	2011
Anzahl Mitarbeitende	66	66
Teilzeitbereinigt	51.1	51.6
davon Lernende	6	6

## Kennzahlen

	2012	2011
Refinanzierungsquote (Kundengelder in % der Kundenausleihungen)	84.94%	84.24%
Auslastungsgrad der Eigenmittel (erforderliche Eigenmittel in % der anrechenbaren Eigenmittel)	44.33%	43.11%
Bruttozinsspanne (Erfolg Zinsgeschäft in % der Ø Bilanzsumme)	1.38%	1.48%
Bruttogewinnspanne (Bruttogewinn in % der Ø Bilanzsumme)	0.80%	0.83%
Rentabilität RORE (Unternehmungserfolg in % der erforderlichen Eigenmittel)	8.86%	11.67%
Cost / Income Ratio (Geschäftsaufwand im Verhältnis zum Gesamtertrag)	53.74%	53.33%
Bruttogewinn je Mitarbeitenden (Bruttogewinn dividiert durch Ø Anzahl Vollzeitstellen)	184'371	181'306

# Organe

## Verwaltungsrat

Vorname, Name	Funktion	Beruf/Tätigkeit	Wohnort	Erstmalige Wahl	Gewählt bis GV
Walter Neuenschwander <sup>2)</sup>	Präsident	dipl. Malermeister/Geschäftsinhaber	Rubigen	1989	2013
Susanne Brechbühl <sup>2)</sup>	Vizepräsidentin	Geschäftsfrau	Konolfingen	1999	2014
Willy Jordi <sup>1)</sup>		dipl. Ing. Geometer ETH/Geschäftsinhaber	Münsingen	2003	2015
Peter Bühler <sup>1)</sup>		Betriebsökonom FH/dipl. Wirtschaftsprüfer	Münsingen	2007	2013
Urs Schenker <sup>1)</sup>		Unternehmer/Gemeindepräsident	Tägertschi	2008	2014
Daniel Annaheim <sup>2)</sup>		Geschäftsinhaber	Kirchdorf	2009	2015
Peter Jörg		Fürsprecher und Notar	Rüfenacht	2011	2014
Beat Hiltbrunner	Sekretär	Vorsitzender der Geschäftsleitung	Münsingen		

Sämtliche Verwaltungsräte erfüllen die Unabhängigkeitskriterien gemäss FINMA-RS 2008/24 «Überwachung und interne Kontrolle Banken».

<sup>1)</sup> Mitglieder des Prüfungsausschusses (Audit Committee), <sup>2)</sup> Mitglieder der Delegation für Personalfragen

## Geschäftsleitung

Vorname, Name	Funktion	Wohnort
Beat Hiltbrunner	Vorsitzender der Geschäftsleitung	Münsingen
Bruno Tanner	Stv. Vorsitzender der Geschäftsleitung	Münsingen

## Direktion

Vorname, Name	Funktion	Wohnort
Marc Bürki	Bereichsleiter Regionen	Münsingen
Herbert Gasser	Geschäftsstellenleiter Worb	Worb
Philippe Pfister	Bereichsleiter Kreditmanagement	Spiegel bei Bern
Fabio Semadeni	Bereichsleiter Unternehmenssteuerung	Bern
Daniel Sterchi	Bereichsleiter Dienste	Münsingen
Beat Wittmann	Bereichsleiter Anlagekunden	Münsingen

## Kader

Vorname, Name	Funktion	Wohnort
Marianne Bähler	Geschäftsstellenleiterin Wichtrach	Gerzensee
Zohra Burkhalter	Leiterin HRM	Boll
Daniela Bürki	Kundenberaterin Anlagekunden	Uttigen
Ursula Gambazzi	Leiterin Kreditadministration	Wichtrach
Michèle Geiser	Leiterin Compliance	Bern
Andreas Kirchhoff	Kundenberater Geschäftsstelle Münsingen	Münsingen
Rolf Lehmann	Kundenberater Anlagekunden	Münsingen
Karin Müller	Teamleiterin Service Center	Münsingen
Bernhard Peter	Geschäftsstellenleiter Konolfingen	Heimberg
Monika Rüeeggsegger	Teamleiterin Dienste	Steffisburg
Rita Seifriz	Stv. Geschäftsstellenleiterin Worb	Wichtrach
Urs Stucki	Kundenberater Geschäftsstelle Münsingen	Konolfingen
Claudia Tanner	Teamleiterin Geschäftsstelle Münsingen	Münsingen
Melanie Zaugg	Stv. Leiterin Kreditadministration	Thun

## Revisionsstelle

Ernst & Young AG, Bern

## Interne Revision

Entris Audit AG, Bern



## Die soliden Geschäftszahlen zeigen uns, dass sie die SLM als regionale, breit abgestützte und gut verankerte Hausbank schätzen und behalten wollen.

### Liebe Aktionärinnen und Aktionäre Sehr geehrte Damen und Herren

Das Geschäftsjahr 2012 war finanziell erfolgreich und inhaltlich ereignisreich. Die SLM schliesst es mit guten Ergebnissen im operativen Geschäft ab. Gleichzeitig haben wir im Bemühen um eine zukunftsorientierte Strategie unser Ziel nicht erreicht: Die geplante Fusion mit der Bernerland Bank AG (BLB) hat nicht stattgefunden.

Der Verwaltungsrat schätzt die Zukunft der Bankenwelt, insbesondere der Regionalbanken, herausfordernd ein. Die anhaltende Tiefzinsphase und die geringen Margen prägen das Bankengeschäft. Hinzu kommen die verschärften Anforderungen an die Eigenmittelausstattung der Banken sowie zusätzliche aufwändigere regulatorische Bedingungen.

Die geplante Fusion mit der BLB war strategisch unsere Antwort auf die Frage nach der Zukunft der SLM in bewegten Zeiten. Wir wollten wachsen, um unser Geschäftsmodell breiter abzustützen und Flexibilität zu bewahren. Das Aktionariat hat diesem Plan an der ausserordentlichen Generalversammlung Anfang November 2012 nicht mit der notwendigen Mehrheit zugestimmt.



Verwaltungsrat und Geschäftsleitung haben diesen Entscheid mit zwiespältigen Gefühlen und mit Bedauern zur Kenntnis genommen. Einerseits sehen wir, dass Kundinnen und Kunden, die ja vielfach auch Aktionärinnen und Aktionäre sind, uns ihr Vertrauen schenken. Die soliden Geschäftszahlen zeigen uns, dass sie die SLM als regionale, breit abgestützte und gut verankerte Hausbank schätzen und behalten wollen.

Andererseits erhoffen und erwarten wir dieses Vertrauen auch von Ihnen als Aktionärinnen und Aktionäre. Die Herausforderung für die SLM wird darin bestehen, die Veränderungen, die von aussen an uns herangetragen werden, nachhaltig erfolgreich zu bewältigen. Die SLM wird mit den nötigen Anpassungen und Veränderungen der Strukturen erfolgreich weiterarbeiten und die Zukunft aktiv gestalten.

Wenn ich an der bevorstehenden Generalversammlung mein Verwaltungsratsmandat nach 24 Jahren beende, dann geschieht dies im Vertrauen darauf, dass die SLM ihren Weg weiterhin erfolgreich gehen wird.

Ich habe über Jahre gesehen, wie die SLM auf ihrem Kurs Kontinuität und Erneuerung zusammenbringt. Zu verdanken ist das dem Engagement der Menschen bei der SLM: den motivierten, kompetenten Mitarbeitenden und der Geschäftsleitung, die die Bank mit grossem Verantwortungsgefühl und Weitblick steuert.

Ich bedanke mich mit allergrösster Wertschätzung bei allen Mitarbeitenden, der Geschäftsleitung mit ihrem Vorsitzenden Beat Hiltbrunner und dem Verwaltungsrat für die langjährige, vertrauensvolle und gute Zusammenarbeit.

Ihnen, verehrte Aktionärinnen und Aktionäre, danke ich für Ihr Vertrauen in Ihre Spar + Leihkasse Münsingen AG, unsere SLM.

Walter Neuenschwander  
Präsident des Verwaltungsrates







## Es freut uns, im Rahmen unseres regionalen Sportsponsorings einen Beitrag zum guten Gelingen dieses Anlasses leisten zu können.

### Mittelländisches Schwingfest Kirchdorf

Nebst weiteren Sportanlässen unterstützt die SLM das Mittelländische Schwingfest vom 12. und 13. Mai 2012 in Kirchdorf als Hauptsponsorin. Es freut uns, im Rahmen unseres regionalen Sportsponsorings einen Beitrag zum guten Gelingen dieses Anlasses leisten zu können. Bilder des Schwingfestes bereichern diesen Geschäftsbericht.

### Besuch Tropenhaus Frutigen

Am 17. Oktober 2012 entdecken wir zusammen mit 150 Kundinnen und Kunden das Tropenhaus Frutigen. Gestützt auf die äusserst positiven Rückmeldungen und die Tatsache, dass aufgrund der grossen Nachfrage nicht alle Anmeldungen berücksichtigt werden konnten, wiederholen wir diesen Anlass am 5. und 6. März 2013 mit unverändert grossem Erfolg.

### SLM-Immo-Anlass

Am SLM-Immo-Anlass vom 12. Juni 2012 im Schlossgutsaal in Münsingen nehmen gegen 140 Personen teil. Unter dem Titel «Boom & Bust, Krisenzyklen im Immobilienmarkt – Chancen und Gefahren im Aaretal» referiert der bekannte Immobilienexperte Prof. Dr. Donato Scognamiglio engagiert und anschaulich über die aktuelle Entwicklung auf dem Immobilienmarkt und die möglichen Auswirkungen auf unsere Region.

### SLM-Börsenapéro

Philipp Vorndran, Kapitalmarkt-Strategie im Investment-Team von Flossbach & von Storch AG, spricht am zweiten öffentlichen SLM-Börsenapéro vom 24. Oktober 2012 im Schlossgutsaal in Münsingen vor über 230 interessierten Zuhörerinnen und Zuhörern zum Thema «Marktausblick – Wohin mit meinem Geld?». Die Eurokrise und das Problem der hohen Staatsverschuldungen stellen derzeit grosse Herausforderungen für eine erfolgreiche Anlagestrategie dar. Philipp Vorndran gelingt es mit seiner gewohnt spannenden und kurzweiligen Art, die aktuelle Lage und mögliche Entwicklungen an den Märkten verständlich und aus einem unabhängigen Blickwinkel zu beleuchten.

### 100 Jahre Turnverein und Hornusser

Eingebettet in die Feierlichkeiten zum 100-jährigen Bestehen des Turnvereins Wichtrach und der Hornussergesellschaft Wichtrach finden vom 22. bis 24. Juni 2012 das Mittelländische Turnfest und die Gruppenmeisterschaft Hornussen in Wichtrach statt. Sport und SLM verbinden: zum ersten Mal finden Turn- und Hornusser-Wettkämpfe an ein und demselben Fest statt, unterstützt von der SLM als Hauptsponsorin.

### SLM – stark, leistungsfähig, menschlich

Mit einer Imagekampagne im 2013 wollen wir unsere Kundinnen und Kunden in ihrem Entscheid bestärken, die SLM als den passenden Finanzpartner gewählt zu haben. Damit wollen wir auch unsere Kundenbasis erweitern und die SLM als regionale Hausbank positionieren, um von innen heraus weiter zu wachsen. Das Kampagnenkonzept basiert auf der Idee, dass Kundinnen und Kunden durch eigene Aussagen unsere Grundwerte «stark, leistungsfähig, menschlich» authentisch an die Öffentlichkeit tragen. Für die Vermittlung unserer Botschaften setzen wir die gesamte Medienpalette ein.

### SLM-Apéro für KMU

Gegen 170 Gäste aus Wirtschaft und Politik nehmen am traditionellen und beliebten SLM-Apéro für KMU vom 20. September 2012 im Schlossgutsaal in Münsingen teil. Prof. Dr. Manuel Ammann, ordentlicher Professor an der Universität St. Gallen und Direktor des Schweizerischen Institutes für Banken und Finanzen, spricht sehr kompetent über die Banken- und Schuldenkrise in Europa und ihre Auswirkungen auf die Schweiz.





## Trotz abgeschwächtem Wachstum ist die Schweiz weit entfernt von einer Rezession, wie sie viele Euroländer erleben.

### Wirtschaftliches Umfeld

Die Weltwirtschaft erholt sich nur zaghaft von den Folgen früherer Fehlentwicklungen, sektorieller Überhitzungen und übermässiger Verschuldungen. Die schlechte Wirtschafts- und Finanzlage im Euroraum strahlt vermehrt auf andere Regionen der Welt aus.

In den USA setzt sich die Erholung in bloss mässigem Tempo fort. In Asien hinterlässt die Flaute im Welthandel deutliche Spuren. Besonders stark schwächt sich die Konjunktur in Japan ab. Auch viele bislang wachstumsstarke Schwellenländer verlieren merklich an Schwung. In China beginnt die Wirtschaft aber wieder Tritt zu fassen.

Im Euroraum lähmt die Staatsschuldenkrise die Wirtschaftsentwicklung zunehmend. Mit allerdings beträchtlichen Unterschieden von Land zu Land dauert die Rezession an. Die Südländer Italien, Spanien, Portugal und Griechenland schlittern in eine tiefe Wirtschaftskrise mit einschneidenden sozialen Auswirkungen. Die Länder, in welchen es keine Übertreibungen am Immobilienmarkt gibt und sich die Haushalte und Unternehmen nicht übermässig verschulden, verspüren eine leichtere Konjunkturabschwächung bei immer noch positivem Wachstum.

Die inländische Konjunktur erleidet durch das unfreundliche aussenwirtschaftliche Wirtschafts- und Währungsumfeld zwar einen Dämpfer, kommt aber nicht zum Erliegen. Nach einem wechselhaften Verlauf von Quartal zu Quartal rechnet die Expertengruppe des Bundes für Konjunkturprognosen mit einem Wirtschaftswachstum von rund einem Prozent für 2012. Trotz abgeschwächtem Wachstum ist die Schweiz weit entfernt von einer Rezession, wie sie viele Euroländer erleben.

Die hohe Bewertung des Frankens stellt die Wirtschaft vor grosse Herausforderungen. Die Schweizerische Nationalbank (SNB) bekräftigt mehrmals, dass sie eine weitere Aufwertung mit ihren schwerwiegenden Folgen für die Preis- und Wirtschaftsentwicklung nicht zulasse. Sie belässt das Zielband für den Referenzzinssatz, den Dreimonats-Libor, über das ganze Jahr bei 0.00% bis 0.25% und versorgt den Geldmarkt grosszügig mit Liquidität. Den im Vorjahr festgelegten Franken/Euro-Mindestkurs von CHF 1.20 verteidigt sie mit Erfolg, jedoch unter Einsatz beträchtlicher Mittel und Inkaufnahme eines massiven Anstieges der Devisenreserven. Der Tourismus leidet unter dem teuren Schweizer Franken und dem zeitweise schlechten Wetter. Gesamtschweizerisch geht die Zahl der Logiernächte in den ersten zehn Monaten um knapp eine Million oder 3.1% zurück.

Über das ganze Jahr gesehen verläuft die Konjunktur sehr wechselhaft. Im ersten Quartal behauptet sich die Schweizer Wirtschaft dank kräftiger inländischer Nachfrage und erfolgreichem Export gut. Das Bruttoinlandprodukt (BIP) wächst gegenüber dem Vorquartal um ein halbes Prozent. Im zweiten Quartal schlägt die weltweite Wirtschaftsschwäche auf die Schweizer Konjunktur durch und führt zu einem Rückgang des BIP. Doch schon im dritten Quartal zieht die Konjunktur wieder an und gipfelt erneut in einem BIP-Wachstum von einem halben Prozent. Gegen Jahresende deutet nichts auf eine Abschwächung hin.

Der Arbeitsmarkt entwickelt sich weniger negativ als zu Jahresbeginn befürchtet. Ende November sind gesamtschweizerisch 132'000 Arbeitslose registriert, das sind 11'000 Personen mehr als im Vorjahr. Die Arbeitslosenquote beträgt Ende November 3.1%.

Das Preisniveau verändert sich kaum. Der vom Bundesamt für Statistik berechnete Landesindex der Konsumentenpreise liegt im November bei 99.1 Punkten und damit um 0.4% unter dem entsprechenden Vorjahreswert.

Erstmals seit drei Jahren entwickelt sich der Schweizer Aktienmarkt wieder positiv. Mit einem Plus von 14.9% schliesst der Swiss Market Index SMI am letzten Handelstag bei 6'822 Punkten. Das 52-Wochen-Tief wird am 5. Juni beim Stand von 5'712 Punkten erreicht, das Hoch am 12. Dezember bei 7'000 Punkten, was gleichzeitig den höchsten Stand seit vier Jahren bedeutet.

Die bernische Wirtschaft bleibt von der krisenhaften Entwicklung in Teilen der Welt und der unsicheren Konjunktur im Inland nicht unberührt. Der stark exportorientierte Industriebereich leidet unter dem teuren Franken ebenso wie der Tourismus. Die Exporte aus dem Kanton Bern liegen im ersten Halbjahr um 3.3%, die Zahl der Logiernächte um 4.3% unter den entsprechenden Vorjahreswerten. Das kantonale Bruttoinlandprodukt dürfte sich laut Schätzung des Forschungsinstitutes BAK Basel um kaum mehr als 0.5% verbessern. Die im Vergleich zu anderen Kantonen unterdurchschnittliche Wirtschaftskraft und -entwicklung äussert sich unter anderem in einer zunehmenden Anspannung der finanzpolitischen Lage des Kantons Bern, der sich vor die Aufgabe gestellt sieht, Hunderte von Millionen Franken einzusparen.

Ende November sind im Kanton Bern 11'741 Arbeitslose (Vorjahr 10'964) registriert. Die Arbeitslosenquote steigt damit auf 2.2% (Vorjahr 2.1%).





## SLM – aus starker Position weiter gewachsen

Die Spar + Leihkasse Münsingen AG (SLM) blickt auf ein weiteres sehr erfolgreiches Geschäftsjahr zurück. In einem unverändert schwierigen Umfeld hat sich das angestrebte und nachhaltige Wachstum weiter fortgesetzt. Die Bilanzsumme ist um CHF 46.3 Mio. (+ 4.0%) auf CHF 1'204.8 Mio. angestiegen. Massgeblich dazu beigetragen haben die Ausleihungen an Kunden mit einem Netto-Zuwachs von CHF 54.0 Mio. (+ 5.5%). Die Kundengelder haben um CHF 52.7 Mio. (+ 6.4%) zugenommen. Der Bruttogewinn kann gegenüber dem Vorjahr um 2.9% auf CHF 9.5 Mio. gesteigert werden. Der Generalversammlung vom 27. April 2013 wird die Ausschüttung einer unveränderten Dividende von CHF 27.– pro Aktie vorgeschlagen.

Die Eigenmittel und damit die Substanz der Bank können weiter verstärkt werden. Die anrechenbaren Eigenmittel erhöhen sich nach Zuweisung aus dem Jahresgewinn auf CHF 121.9 Mio. (Vorjahr CHF 119.8 Mio.). Damit werden die erforderlichen Eigenmittel von CHF 54.0 Mio. (Vorjahr CHF 51.7 Mio.) beträchtlich übertroffen. Mit einem Eigenmitteldeckungsgrad von 225.6% (Vorjahr 231.9%) verfügt die SLM über eine ausgezeichnete Eigenkapitaldecke, so dass die kommenden neuen Eigenmittelvorschriften nach Basel III für unsere Bank keine Probleme bieten.

## Gescheiterte Fusion mit der BLB

Das erfolgreiche und intensive Geschäftsjahr 2012 ist auch geprägt durch die geplante Fusion der SLM mit der Berner-land Bank AG (BLB). Der Antrag scheidet an unserer ausserordentlichen Generalversammlung vom 3. November 2012 – trotz Zustimmung von 60.9% der vertretenen Aktienstimmen – an der notwendigen Zweidrittelmehrheit. Vor dem Hintergrund der grossen Mehrbelastung unserer Mitarbeitenden durch die Fusionsvorbereitungen ist das gute Geschäftsergebnis umso erfreulicher.

## Zinserfolg knapp gehalten

Der unverändert lebhaft Wettbewerb und das historisch tiefe Zinsniveau sorgen für einen weiteren Rückgang der Zinsmarge auf 1.38% (Vorjahr 1.48%). Dank der erfreulichen Volumensteigerung kann der Nettoerfolg aus dem Zinsdifferenzgeschäft mit CHF 16.3 Mio. (- 0.4%) knapp auf dem Vorjahreswert gehalten werden.

Mit einem Anteil von 79.6% (Vorjahr 82.9%) am Gesamtertrag ist das Zinsengeschäft weiterhin die wichtigste Einnahmequelle der Bank.

## Starker Anstieg des Kommissions- und Dienstleistungserfolges

Begünstigt durch die Erholung der Aktienmärkte können die Erträge aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft gegenüber dem Vorjahr um CHF 0.4 Mio. oder 22.9% auf CHF 2.1 Mio. gesteigert werden.

Damit erhöht sich der Anteil am Gesamtertrag auf 10.2% (Vorjahr 8.6%).



## Höherer übriger ordentlicher Erfolg

Im Geschäftsjahr 2011 mussten wir auf den zum Niederwertprinzip bewerteten Finanzanlagen negative Wertanpassungen von CHF 0.3 Mio. vornehmen. Durch die Erholung der Aktienmärkte erfahren diese Anlagen im Geschäftsjahr 2012 wieder eine Aufwertung von netto CHF 0.6 Mio. Zudem realisieren wir aus der Veräusserung von Finanzanlagen Kursgewinne von CHF 0.2 Mio. (Vorjahr CHF 0.7 Mio.).

Wie im Vorjahr kommen wir wieder in den Genuss einer Sonderdividende der RBA-Holding AG. Damit liegt der Beteiligungsertrag unverändert bei CHF 0.2 Mio.

Nach Abschluss der Umbauarbeiten in Münsingen und Worb kann der Liegenschaftenerfolg im Vergleich zum Vorjahr um 10.0% auf CHF 0.5 Mio. gesteigert werden.

Mit gesamthaft CHF 1.5 Mio. (Vorjahr CHF 1.1 Mio.) trägt die Sparte «Übriger ordentlicher Erfolg» 7.3% zum Gesamtertrag bei (Vorjahr 5.4%).

## Zweithöchster Gesamtertrag

Der nur leicht tiefere Ertrag aus dem Zinsdifferenzgeschäft kann durch die Steigerung bei den übrigen Erträgen mehr als aufgefangen werden. Der Gesamtertrag nimmt gegenüber dem Vorjahr um CHF 0.8 Mio. oder 3.8% auf CHF 20.5 Mio. zu. Nach dem Rekordjahr 2007 ist dies der zweithöchste Gesamtertrag.

## Leicht höherer Personalaufwand

Der Personalbestand umfasst per Ende 2012 teilzeitbereinigt 51.1 Stellen (Vorjahr 51.6 Stellen). Der Personalaufwand ist mit CHF 5.8 Mio. (Vorjahr CHF 5.7 Mio.) um 1.6% höher ausgefallen als im Vorjahr. Der Bruttogewinn pro Mitarbeitenden erhöht sich auf CHF 184'371.– (Vorjahr CHF 181'306.–).

## Geschäftsaufwand im Budgetrahmen

Der Sachaufwand nimmt aufgrund des grösseren Geschäftsvolumens um CHF 0.4 Mio. oder 8.3% auf CHF 5.2 Mio. zu. Der grösste Anteil von CHF 3.2 Mio. (Vorjahr CHF 2.9 Mio.) entfällt auf Kosten für Informatik, Maschinen und Mobiliar.

Der gesamte Geschäftsaufwand (Personal- und Sachaufwand) liegt mit CHF 11.0 Mio. (Vorjahr CHF 10.5 Mio.) innerhalb des Budgets und CHF 0.5 Mio. oder 4.6% über dem Vorjahreswert.

## Günstiges Aufwand-/Ertragsverhältnis

Die erwartete und budgetierte Zunahme beim Geschäftsaufwand (+ CHF 0.5 Mio.) kann durch die Steigerung des Gesamtertrages (+ CHF 0.8 Mio.) mehr als kompensiert werden. Trotzdem erhöht sich das Aufwand-/Ertrags-Verhältnis (Cost/Income-Ratio) leicht auf 53.74% (Vorjahr 53.33%). Dieser Wert gilt in der Branche als sehr gut und zeugt von einer hohen Wirtschaftlichkeit. Von jedem Franken Ertrag verbleiben über 46 Rappen als Bruttogewinn.

## Bruttogewinnsteigerung

Dem Gesamtertrag von CHF 20.5 Mio. (Vorjahr CHF 19.7 Mio.) steht der Geschäftsaufwand von CHF 11.0 Mio. (Vorjahr CHF 10.5 Mio.) gegenüber. Daraus resultiert ein Bruttogewinn von CHF 9.5 Mio., der um CHF 0.3 Mio. oder 2.9% über dem Vorjahreswert liegt.

## Stabiler Jahresgewinn

Nach Verbuchung der notwendigen Abschreibungen auf dem Anlagevermögen – inkl. CHF 1.2 Mio. letzte Tranche der Projektkosten neue Informatik-Plattform Finnova –, der Dotierung der Reserven und Rückstellungen sowie nach Verrechnung der ausserordentlichen Erträge und Aufwände – inkl. sämtlicher Kosten von CHF 1.7 Mio. im Zusammenhang mit der geplanten Fusion – kann ein praktisch unveränderter Jahresgewinn von CHF 3.19 Mio. (+ 0.3%) realisiert werden.

## Unveränderte Dividende

Zusammen mit dem Gewinnvortrag aus dem Vorjahr steht ein Bilanzgewinn von CHF 3.25 Mio. (Vorjahr CHF 3.23 Mio.) zur Verfügung. Der Generalversammlung vom 27. April 2013 wird die Ausschüttung einer unveränderten Dividende von CHF 27.– pro Aktie vorgeschlagen.

## Erfreuliches Kreditgeschäft

Trotz des unverändert hohen Wettbewerbsdrucks – insbesondere im Hypothekengeschäft – weicht die SLM nicht von ihrer langjährigen und bewährten Kreditpolitik «Qualität vor Quantität» ab. Vor diesem Hintergrund ist der Zuwachs bei der Hypothekaranlagen von netto CHF 57.0 Mio. oder 6.2% auf CHF 979.9 Mio. ein schöner Erfolg. Der Anteil der Festhypotheken am Gesamtbestand liegt per Jahresende bei 88.6% (Vorjahr 81.4%). Die übrigen Forderungen gegenüber Kunden nehmen um CHF 3.0 Mio. auf CHF 51.9 Mio. ab. Somit steigen die gesamten Kundenausleihungen um netto CHF 54.0 Mio. oder 5.5% auf CHF 1'031.7 Mio. an und übertreffen damit erstmals die Milliarden-Grenze.

## Gesunde Refinanzierung

Ebenso erfreulich ist der Zufluss an neuen Kundengeldern von insgesamt CHF 52.7 Mio. oder 6.4%. Mit CHF 876.4 Mio. sind die Kundengelder die weitaus wichtigste Refinanzierungsquelle der Ausleihungen und decken diese zu 84.9% (Vorjahr 84.2%) ab. Als weitere Refinanzierungsquelle dienen uns die Pfandbriefdarlehen, die wir im 2012 um CHF 7.3 Mio. auf CHF 183.3 Mio. reduziert haben.

## Hervorragende Zahlungsmoral

Die Zahlungsmoral unserer Schuldnerinnen und Schuldner ist weiterhin hervorragend. Auf dem gesamten Hypotheken- und Darlehensbestand von zusammen CHF 1'010.2 Mio. beträgt der Zinsausstand älter als 90 Tage am Jahresende lediglich CHF 43'449.85! Dies zeigt auch die gute Qualität unseres Portefeuilles.

## Starke Eigenkapitalbasis

Die ausgewiesenen Eigenmittel steigen unter Berücksichtigung der beantragten Gewinnverwendung auf CHF 76.9 Mio. (Vorjahr CHF 75.2 Mio.) an. Die anrechenbaren Eigenmittel erhöhen sich auf CHF 121.9 Mio. (Vorjahr CHF 119.8 Mio.) und übersteigen das gesetzliche Erfordernis beträchtlich. Der Auslastungsgrad der Eigenmittel beträgt damit 44.3% (Vorjahr 43.1%).

Die risikotragende Substanz der Bank erhöht sich durch die Bildung von Rückstellungen sowie über die Zuweisungen an Reserven auf CHF 130.5 Mio. (Vorjahr CHF 127.8 Mio.). Dies entspricht rund CHF 1'860.– (Vorjahr CHF 1'825.–) pro SLM-Aktie! Das bei einem Steuerwert per 1. 1. 2013 von CHF 1'475.– (Vorjahr CHF 1'525.–) pro SLM-Aktie.

## Revisionen

Die banken- und aufsichtsrechtliche Prüfgesellschaft Ernst & Young AG führt die vorgeschriebenen Prüfungen nach Massgabe des Bankengesetzes durch. Zusätzlich nimmt Entris Audit AG in der Funktion als Interne Revision die erforderlichen Prüfungen vor.

Die Revisionsberichte fallen positiv aus und enthalten weder Vorbehalte noch Einschränkungen.

Den Bericht der aktienrechtlichen Revisionsstelle finden Sie auf den Seiten 52 und 53.



## Verwaltungsrat

An der 142. Generalversammlung vom 21. April 2012 werden die Verwaltungsräte Daniel Annaheim, Kirchdorf, und Willy Jordi, Münsingen, für eine weitere Amtsdauer von drei Jahren in ihren Ämtern bestätigt.

An der kommenden Generalversammlung vom 27. April 2013 läuft die dreijährige Amtszeit von Präsident Walter Neuenchwander, Rubigen, und Peter Bühler, Münsingen, ab. Während sich Peter Bühler für eine weitere Amtszeit von drei Jahren zur Verfügung stellt, verzichtet Walter Neuenchwander auf eine Wiederwahl und tritt nach 24 Jahren – davon sechs Jahre als Vizepräsident und die letzten vier Jahre als Präsident – aus dem Verwaltungsrat zurück.

Willy Jordi, Münsingen, dessen Amtszeit noch bis 2015 laufen würde, tritt aus beruflichen Gründen vorzeitig aus dem Verwaltungsrat zurück.

Als Ersatz für die beiden Demissionierenden werden der Generalversammlung Ruth Berger-Wittwer, Geschäftsfrau, Münsingen, und Erich Feller, Gemeindepräsident, Münsingen, zur Wahl in den Verwaltungsrat vorgeschlagen.

Der Verwaltungsrat hat sich im vergangenen Jahr zu 13 ordentlichen Sitzungen sowie zu verschiedenen intensiven Verhandlungen im Zusammenhang mit der geplanten Fusion getroffen. Dazu kamen fünf Sitzungen des Prüfungsausschusses sowie verschiedene Besprechungen der Delegation für Personalfragen.

## Beförderungen

Per 1. Januar 2013 werden folgende Prokuristen zu Mitgliedern der Direktion befördert: Philippe Pfister, Bereichsleiter Kreditmanagement, und Fabio Semadeni, Bereichsleiter Unternehmenssteuerung.

Dagegen hat Bernhard Lehmann, Bereichsleiter Kreditkunden, die SLM auf eigenen Wunsch verlassen und eine neue berufliche Herausforderung angenommen.





## Dienstjubiläen im Jahr 2012

Im letzten Geschäftsjahr konnten folgende Dienstjubiläen gefeiert werden:

**25 Jahre** Felix Widmer  
Sachbearbeiter Service Center

**15 Jahre** Daniel Sterchi  
Bereichsleiter Dienste

**15 Jahre** Beat Wittmann  
Bereichsleiter Anlagekunden

**10 Jahre** Michèle Geiser  
Leiterin Compliance



## Dank

Das Geschäftsjahr 2012 war für uns alle sehr intensiv und anforderungsreich. Unsere Mitarbeitenden waren durch die Fusionsvorbereitungen sehr hohen Belastungen ausgesetzt. Diese haben sie mit viel Fleiss, Beharrlichkeit und Einsatzwillen bewältigt. Dafür verdienen sie unseren Dank, Lob und Anerkennung.

Unser Dank gilt auch unseren Aktionärinnen und Aktionären sowie unseren Kundinnen und Kunden für ihre Treue und ihre Verbundenheit zur SLM.

Aus den umfangreichen Fusionsvorbereitungsarbeiten werden wir den grösstmöglichen Nutzen für unsere Bank ziehen und uns mit vollem Elan den kommenden Herausforderungen stellen. Dabei können wir die gewonnenen Erkenntnisse als Grundlage für die Weiterentwicklung der SLM einsetzen. Damit sind wir gut gerüstet und blicken mit Zuversicht nach vorne.

Wir freuen uns, wenn wir dabei weiterhin auf Ihre Unterstützung und Ihr Vertrauen zählen dürfen.

Münsingen, 21. Februar 2013

Im Namen des Verwaltungsrates

Walter Neuenschwander  
Präsident des Verwaltungsrates

Beat Hiltbrunner  
Vorsitzender der Geschäftsleitung





## Bilanz per 31. Dezember 2012

### Aktiven

In tausend Franken	2012	2011
Flüssige Mittel	19'774	21'413
Forderungen aus Geldmarktpapieren	–	–
Forderungen gegenüber Banken	62'544	63'830
Forderungen gegenüber Kunden	51'855	54'952
Hypothekarforderungen	979'862	922'814
Handelsbestände in Wertschriften	2'118	1'037
Finanzanlagen	69'693	74'795
Beteiligungen	1'746	1'043
Sachanlagen	11'890	13'083
Rechnungsabgrenzungen	1'556	2'049
Sonstige Aktiven	3'761	3'478
<b>Total Aktiven</b>	<b>1'204'799</b>	<b>1'158'494</b>
Total nachrangige Forderungen	40	40

## Passiven

In tausend Franken	2012	2011
Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren	–	–
Verpflichtungen gegenüber Banken	5'018	5'013
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	621'551	585'789
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	180'819	158'142
Kassenobligationen	74'019	79'760
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	183'300	190'600
Rechnungsabgrenzungen	2'672	3'636
Sonstige Passiven	4'761	4'702
Wertberichtigungen und Rückstellungen	53'682	53'653
Reserven für allgemeine Bankrisiken	26'000	25'400
Gesellschaftskapital	7'000	7'000
Allgemeine gesetzliche Reserve	7'250	7'250
Andere Reserven	35'480	34'320
Gewinnvortrag	59	51
Jahresgewinn	3'188	3'178
<b>Total Passiven</b>	<b>1'204'799</b>	<b>1'158'494</b>
Total nachrangige Verpflichtungen	–	–

## Ausserbilanzgeschäfte

In tausend Franken	2012	2011
Eventualverpflichtungen	5'836	4'994
Unwiderrufliche Zusagen	19'367	19'531
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	2'388	1'493
Derivative Finanzinstrumente		
Positive Wiederbeschaffungswerte	–	58
Negative Wiederbeschaffungswerte	3'643	2'755
Kontraktvolumen	110'000	61'651



# Erfolgsrechnung 2012

## Ertrag und Aufwand aus dem ordentlichen Bankgeschäft

In tausend Franken	2012	2011
<b>Erfolg aus dem Zinsengeschäft</b>		
Zins- und Diskontertrag	24'017	24'647
Zins- und Dividendenertrag aus Handelsbeständen	40	1
Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen	2'016	2'151
Zinsaufwand	-9'783	-10'450
<b>Subtotal Erfolg Zinsengeschäft</b>	<b>16'290</b>	<b>16'349</b>
<b>Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft</b>		
Kommissionsertrag Kreditgeschäft	57	73
Kommissionsertrag Wertschriften- und Anlagegeschäft	1'548	1'411
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft	767	500
Kommissionsaufwand	-291	-291
<b>Subtotal Erfolg Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft</b>	<b>2'081</b>	<b>1'693</b>
<b>Erfolg aus dem Handelsgeschäft</b>	<b>592</b>	<b>600</b>
<b>Übriger ordentlicher Erfolg</b>		
Erfolg aus Veräusserungen von Finanzanlagen	223	754
Beteiligungsertrag	174	173
Liegenschaftenerfolg	450	409
Anderer ordentlicher Ertrag	656	12
Anderer ordentlicher Aufwand	-	-277
<b>Subtotal übriger ordentlicher Erfolg</b>	<b>1'503</b>	<b>1'071</b>
<b>Geschäftsaufwand</b>		
Personalaufwand	-5'795	-5'706
Sachaufwand	-5'204	-4'806
<b>Subtotal Geschäftsaufwand</b>	<b>-10'999</b>	<b>-10'512</b>
<b>Bruttogewinn</b>	<b>9'467</b>	<b>9'201</b>

In tausend Franken

	2012	2011
<b>Bruttogewinn</b>	<b>9'467</b>	<b>9'201</b>
Abschreibungen auf dem Anlagevermögen	-2'779	-2'724
Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste	-162	-27
<b>Zwischenergebnis</b>	<b>6'526</b>	<b>6'450</b>
Ausserordentlicher Ertrag	962	1'122
Ausserordentlicher Aufwand	-3'334	-2'850
Steuern	-966	-1'544
<b>Jahresgewinn</b>	<b>3'188</b>	<b>3'178</b>

## Gewinnverwendung

Jahresgewinn	3'188	3'178
Gewinnvortrag	59	51
<b>Bilanzgewinn</b>	<b>3'247</b>	<b>3'229</b>
<b>Gewinnverwendung</b>		
Dividende	-1'890	-1'890
Zuweisung an andere Reserven	-1'160	-1'160
Vergabungen	-140	-120
<b>Gewinnvortrag</b>	<b>57</b>	<b>59</b>



# Mittelflussrechnung 2012

## Mittelfluss aus dem Bankgeschäft (netto)

In tausend Franken	2012 Mittel- herkunft	2012 Mittel- verwendung	2012 Saldo	2011 Mittel- herkunft	2011 Mittel- verwendung	2011 Saldo
<b>Kundengeschäft</b>			<b>-2'381</b>			<b>-12'708</b>
Spar- und Anlagegelder	35'762			9'216		
Übrige Kundengelder	22'677			19'944		
Kassenobligationen		-5'741		6'386		
Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren						
Forderungen aus Geldmarktpapieren						
Forderungen gegenüber Kunden	1'969			187		
Hypothekarforderungen		-57'048			-48'441	
<b>Interbankgeschäft &gt; 90 Tage</b>			<b>-</b>			<b>5'000</b>
Forderungen gegenüber Banken				5'000		
<b>Kapitalmarkt- und Handelsgeschäft</b>			<b>-2'740</b>			<b>37'129</b>
Handelsbestand Wertschriften		-1'126			-689	
Finanzanlagen	5'686			7'518		
Pfandbriefdarlehen		-7'300		30'300		
<b>Übrige Positionen</b>			<b>-106</b>			<b>-1'195</b>
Wertberichtigungen und Rückstellungen				3		
Sonstige Aktiven	722				-239	
Sonstige Passiven		-828			-959	
<b>Total Mittelfluss aus dem Bankgeschäft</b>			<b>-5'227</b>			<b>28'226</b>

In tausend Franken	2012 Mittel- herkunft	2012 Mittel- verwendung	2012 Saldo	2011 Mittel- herkunft	2011 Mittel- verwendung	2011 Saldo
<b>Mittelfluss aus operativem Ergebnis</b>			<b>4'587</b>			<b>9'432</b>
Jahresergebnis	3'188			3'178		
Abschreibungen auf dem Anlagevermögen	2'779			2'724		
Wertberichtigungen und Rückstellungen	1'206	-49		2'016	-56	
Veränderung Reserven für allgemeine Bankrisiken	600			1'000		
Aktive Rechnungsabgrenzungen	130			1'425		
Passive Rechnungsabgrenzungen		-718		780		
Sonstige Positionen		-539		305		
Dividende und Vergabungen Vorjahr		-2'010			-1'940	
<b>Mittelfluss aus Vorgängen im Anlagevermögen</b>			<b>-2'290</b>			<b>-3'747</b>
Beteiligungen		-703				
Liegenschaften	356	-381		589	-1'391	
Übrige Sachanlagen		-1'562			-2'945	
<b>Mittelfluss aus dem Bankgeschäft</b>			<b>-5'227</b>			<b>28'226</b>
<b>Zu-/Abnahme Liquidität</b>			<b>-2'930</b>			<b>33'911</b>

## Liquiditätsnachweis

<b>Liquidität per 1. Januar</b>			<b>80'230</b>			<b>46'319</b>
Flüssige Mittel		-1'639		8'684		
Forderungen gegenüber Banken < 90 Tage		-1'286		30'240		
Verpflichtungen gegenüber Banken < 90 Tage		-5			-5'013	
<b>Liquidität per 31. Dezember</b>			<b>77'300</b>			<b>80'230</b>
<b>Zu-/Abnahme Liquidität</b>			<b>-2'930</b>			<b>33'911</b>







# Erläuterungen zur Geschäftstätigkeit, Angabe des Personalbestandes

Die Spar + Leihkasse Münsingen AG (SLM) ist mit ihren sechs Filialen/Zweigstellen als Regionalbank im Kanton Bern tätig. Vereinzelt werden Geschäfte in der übrigen Schweiz getätigt.

Die Bank ist seit dem 1. September 1994 Mitglied des RBA-Aktionärspools und bezieht deren Dienstleistungen gegen entsprechende Entschädigungen. Für die Erbringung dieser Dienstleistungen haben die RBA-Holding AG und deren Tochtergesellschaften wesentliche Investitionen in die Infrastruktur (insbesondere in den IT-Bereich) getätigt und vorfinanziert. Die Bank hat sich verpflichtet, bei einem allfälligen Austritt aus dem RBA-Aktionärspool eine Austrittsentschädigung von 0.25% der Bilanzsumme zu leisten. Des Weiteren wurde eine Vereinbarung im Zusammenhang mit der Migration auf die Informatik-Plattform Finnova mit einer Laufzeit bis 31. März 2013 abgeschlossen. Zudem ist unsere Bank die Verpflichtung eingegangen, eine Investitionsschutz-Abgeltung leisten zu müssen, sofern der Bezug der Informatikleistungen vor dem 31. Dezember 2017 beendet oder das Bezugsvolumen auf Jahresbasis betragsmässig um mehr als 25% reduziert wird.

Zudem hat unsere Bank in den Jahren 2011 und 2012 im Zusammenhang mit der IT-Migration Auszahlungen der RBA-Futura im Betrag von je CHF 356'099.– erhalten. Für den Fall eines Austritts aus dem RBA-Aktionärspool vor dem 31. Dezember 2017 hat sich unsere Bank zur Rückzahlung dieser Beträge verpflichtet.

Die Geschäftstätigkeit wird in bankeigenen Liegenschaften ausgeübt. Zwei Zweigstellen werden durch nebenamtliche Personen in deren Liegenschaften betrieben. Der Personalbestand beträgt teilzeitbereinigt per Ende Jahr 51.1 Stellen (Vorjahr 51.6).

Diese Stellenprozente setzen sich aus 32 Vollzeitstellen, 26 Teilzeitstellen, 6 Lernenden und 2 nebenamtlichen Zweigstellenleitern zusammen. Total waren demzufolge 66 Personen (Vorjahr 66) für die Spar + Leihkasse Münsingen AG tätig.

Nachstehende Geschäftssparten prägen die Bank. Es bestehen keine weiteren Geschäftstätigkeiten, welche einen wesentlichen Einfluss auf die Risiko- und Ertragslage der Bank haben.

## Bilanzgeschäft

Das Zinsdifferenzgeschäft bildet die Hauptertragsquelle. Im Vordergrund steht dabei das Kundengeschäft. Die Ausleihungen an Kunden erfolgen vorwiegend auf hypothekarisch gedeckter Basis. Die Bank finanziert zum grössten Teil Wohnbauten. Das lokale Gewerbe beansprucht die kommerziellen Kredite in der Regel gegen Deckung.

Das Interbankengeschäft wird hauptsächlich für die kurzfristige Anlage der Liquidität betrieben. Der langfristige Finanzbedarf wird am Kapitalmarkt abgedeckt.

Die Bank ist Mitglied der Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinstitute und kann so regelmässig an Emissionen von Anleihen der Pfandbriefbank partizipieren.

Die Bank hält in den Finanzanlagen erstklassige Obligationen mit mittel- bis langfristigem Anlagehorizont. Das Aktienportfolio enthält hauptsächlich schweizerische Standardwerte.

Im Rahmen des Bilanzstrukturmanagements werden Zins-Swaps zur Steuerung des Zinsänderungsrisikos eingesetzt.

## Handelsgeschäft

Der Kundschaft bietet die Bank die Ausführung und Abwicklung der häufigsten banküblichen Handelsgeschäfte an. Die Handelstätigkeit umfasst das Wertschriften-Emissionsgeschäft sowie den Handel mit eigenen Aktien. Das Devisen- und Sortengeschäft sowie der Handel mit Edelmetallen erfolgen als Dienstleistung für die Kunden. Es werden keine bedeutenden Eigenpositionen gehalten.

## Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft

Der Hauptanteil des Kommissions- und Dienstleistungsgeschäftes entfällt auf das Anlage- und Vermögensverwaltungsgeschäft. Die Dienstleistungen werden hauptsächlich von der Privatkundschaft beansprucht.

## Übrige Geschäftsfelder

In den bankeigenen Liegenschaften werden Wohnungen und Geschäftsräume vermietet. Die Bank besitzt zudem eine Landparzelle in der «Stierenmatte» in Münsingen, auf welcher 36 Reiheneinfamilienhäuser gebaut sind. Das Land ist grösstenteils im Baurecht an die Eigenheimbesitzer abgetreten.





## Risikobeurteilung und -management

Der Verwaltungsrat hat sich mit den wesentlichen Risiken auseinandergesetzt und diese in einem Reglement niedergeschrieben. Folgende Eckwerte sind in diesem Reglement festgelegt:

- Risikophilosophie
- Limitensystematik und Messmethodik
- Übersicht der Risiken
- Risikopolitik
- Organisation Risikomanagement /-kontrolle

Die Risikopolitik, welche vom Verwaltungsrat und von der Geschäftsleitung alljährlich auf ihre Angemessenheit überprüft wird, bildet die Basis für das Risikomanagement. Für die einzelnen Risiken werden klare Grenzen gesetzt, deren Einhaltung laufend überwacht wird. Die Positionen im Handelsgeschäft werden täglich bewertet. Die Verantwortung für die Risikokontrolle ist auf Geschäftsleitungsstufe von der Verantwortung für den Handel getrennt. Ein stufengerechtes Führungsinformationssystem gewährleistet ein fristgerechtes Reporting über die Vermögens-, Finanz-, Liquiditäts- und Ertragslage sowie den damit verbundenen Risiken.

Die relevanten Risiken sind in einem Risikoinventar zusammengefasst. Darin sind Instrumente zur Identifikation, Messung, Steuerung und Überwachung sowie die Kontrollmechanismen und das Reporting durch den Verwaltungsrat definiert und in Kraft gesetzt.

Um die Übereinstimmung des Jahresabschlusses mit den anzuwendenden Rechnungslegungsregeln und die Ordnungsmässigkeit der Berichterstattung zu gewährleisten, hat der Verwaltungsrat interne Vorkehrungen getroffen. Diese beziehen sich auf zeitgemässe Buchhaltungssysteme und -abläufe ebenso wie auf die Erstellung des Jahresabschlusses. Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat der Verwaltungsrat keine Risiken identifiziert, die zu einer wesentlichen Korrektur der im Jahresabschluss dargestellten Vermögens-, Finanz- und Ertragslage führen könnten.



## Ausfallrisiken

Unter die Kreditpolitik fallen sämtliche Engagements, aus denen ein Verlust entstehen kann, wenn Gegenparteien nicht in der Lage sind, ihre Verpflichtungen zu erfüllen.

Die Ausfallrisiken werden mittels Risikoverteilung, Qualitätsanforderungen und Deckungsmargen begrenzt. Für die Kreditbewilligung, bei welcher die Kreditwürdigkeit und Kreditfähigkeit nach einheitlichen Kriterien beurteilt werden, besteht eine risikoorientierte Kompetenzordnung, welche sich durch kurze Entscheidungswege auszeichnet.

Die effiziente Überwachung der Ausfallrisiken während der ganzen Kreditdauer wird mit einer periodischen Aktualisierung der Kredit-Ratings für kommerzielle wie auch private Kunden und durch die regelmässige Kommunikation mit der Kundschaft sichergestellt. Die Werthaltigkeit der Sicherheiten wird in angemessenen Zeitabschnitten, je nach Art der Deckung, überprüft. Die Schätzung von Immobilien ist in einem Handbuch verbindlich geregelt. Die Vorgaben gelten sowohl für interne wie auch externe Schätzer. Der als Ausgangspunkt für die Belehnung dienende «Basiswert» wird wie folgt ermittelt:

- Selbst bewohnte Objekte: Realwert
- Renditeobjekte: Ertragswert
- Selbst genutzte Gewerbe- oder Industrieobjekte:  
im Markt erzielbarer Ertragswert (Drittnutzwert)  
oder Nutzwert
- Bauland: Marktwert unter Berücksichtigung  
der zukünftigen Nutzung

Die maximal mögliche Finanzierung hängt einerseits von den bankintern festgelegten Belehnungswerten und andererseits von der Tragbarkeit ab. Für 2. Hypotheken besteht grundsätzlich eine Amortisationspflicht.

Für die zentrale Überwachung der Kreditrisiken verfügt die Bank über ein modernes System zur Aggregation und Analyse der Ausfallrisiken aus allen Geschäftssparten. Die Wertberichtigungen und Rückstellungen werden laufend überprüft und angepasst.

Zur Messung und Bewirtschaftung des Ausfallrisikos stuft die Bank ihre Kredite in ein Rating-System ein, das zehn Stufen umfasst. Das Rating-System orientiert sich an den Einstufungen von externen Rating-Agenturen. Mit diesem System können die Risiken bei der Kreditvergabe besser eingeschätzt und die in der Zukunft durchschnittlich zu erwartenden Verluste bei der Konditionengestaltung der einzelnen Gegenparteien mitberücksichtigt werden.

## Zinsänderungsrisiken

Die Zinsänderungsrisiken aus dem Bilanz- und Ausserbilanzgeschäft werden zentral durch den ALM-Ausschuss der Bank überwacht und gesteuert. Die Steuerung baut auf der Marktzinsmethode auf und fokussiert auf den Barwert des Eigenkapitals. Dem ALM-Ausschuss stehen sowohl eine moderne Software zur Durchführung von Duration-Berechnungen und Belastungstests als auch externe Fachkräfte zur Verfügung.

## Andere Marktrisiken

Die weiteren Marktrisiken, welche vor allem Positionsrisiken aus Beteiligungstiteln und aus Fremdwährungen beinhalten, werden mit Limiten begrenzt. Die Überwachung der Handelspositionen erfolgt täglich. Auf bestehenden Aktienpositionen in den Finanzanlagen können gedeckte Call-Optionen verkauft werden. Im Rahmen einer bestimmten Limite können auch Put-Optionen verkauft werden.

## Liquiditätsrisiken

Die Zahlungsbereitschaft wird im Rahmen der bankengesetzlichen Bestimmungen überwacht und gewährleistet.



## Operationelle Risiken

Operationelle Risiken werden definiert als «Gefahren von unmittelbaren oder mittelbaren Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder von externen Ereignissen eintreten». Sie werden mittels interner Reglemente und Weisungen zur Organisation und Kontrolle beschränkt. Die Interne Revision prüft die interne Kontrolle regelmässig und erstattet den Bericht über ihre Arbeiten direkt an den Verwaltungsrat.

## Compliance und rechtliche Risiken

Die Geschäftsleitung sowie der Compliance Officer stellen sicher, dass die Geschäftstätigkeit im Einklang mit den geltenden regulatorischen Vorgaben und den Sorgfaltspflichten eines Finanzintermediärs steht. Sie sind für die Überprüfung von Anforderungen und Entwicklungen seitens der Aufsichtsbehörde, des Gesetzgebers oder anderer Organisationen verantwortlich. Zudem sorgen sie dafür, dass die Weisungen und Reglemente an die regulatorischen Entwicklungen angepasst und auch eingehalten werden.

## Auslagerung von Geschäftsbereichen (Outsourcing)

Die Bank hat Entris Banking AG mit der Erbringung sämtlicher Informatikdienstleistungen sowie der Verarbeitung des Zahlungsverkehrs und der Wertschriftenadministration beauftragt. Diese Auslagerungen wurden im Sinne der Vorschriften der Eidg. Finanzmarktaufsicht FINMA detailliert in Service Level Agreements geregelt. Sämtliche Mitarbeitende der Entris Banking AG sind dem Bankgeheimnis unterstellt, womit die Vertraulichkeit gewahrt bleibt. Im Bereich der Vorsorgeprodukte (2./3. Säule) sowie im Anlagefondsvertrieb bestehen schriftliche Vereinbarungen mit Entris Banking AG. Diese Zusammenarbeit stützt sich ebenfalls auf die geltenden Vorschriften der Eidg. Finanzmarktaufsicht FINMA im Bereich Outsourcing.

Wir weisen darauf hin, dass die RBA-Holding AG einen Teil ihrer Tochtergesellschaft Entris Banking AG an die Swisscom verkauft. Im Fokus der Transaktion steht die gemeinsame Realisierung einer industriellen Lösung für Banken in den Bereichen IT Outsourcing und Business Process Outsourcing. Der Verkauf wird, rückwirkend per 1. Januar 2013, am Ende des ersten Quartals 2013 abgeschlossen.







# Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

## Grundlagen

Die Buchführungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze richten sich nach dem Obligationenrecht, dem Bankengesetz und dessen Verordnung, den statutarischen Bestimmungen sowie den Richtlinien der Eidg. Finanzmarktaufsicht FINMA.

## Erfassung und Bilanzierung

Sämtliche Geschäftsvorfälle werden am Abschlussstag in den Büchern der Bank erfasst und ab diesem Zeitpunkt für die Erfolgsermittlung bewertet. Die abgeschlossenen Termingeschäfte werden bis zum Erfüllungstag als Ausserbilanzgeschäfte ausgewiesen. Ab dem Erfüllungstag werden die Geschäfte in der Bilanz ausgewiesen.

## Umrechnung von Fremdwährungen, Metallkonten

Transaktionen in Fremdwährungen werden zu den jeweiligen Tageskursen verbucht. Die Forderungen und Verpflichtungen in fremden Währungen, die Edelmetallkonten sowie die Sortenbestände für das Changegeschäft werden zu den am Bilanzstichtag geltenden Mittelkursen bewertet. Wechselkursdifferenzen werden über den Handelserfolg verbucht.

Die in den Finanzanlagen verbuchten Fremdwährungsobligationen werden zu den am Bilanzstichtag geltenden Mittelkursen bewertet. Die Verbuchung der Wechselkursdifferenz erfolgt nach dem Niederstwertprinzip. Wertverminderungen werden pro Saldo über die Position «Anderer ordentlicher Aufwand» gebucht, Wertaufholungen über «Anderer ordentlicher Ertrag». Am Bilanzstichtag wurden für die wesentlichsten Währungen folgende Wechselkurse fixiert:

Währung	2012	2011
EURO	1.2075	1.2158
USD	0.9149	0.9389
GBP	1.4803	1.4566
NOK	16.4295	15.6592
SEK	14.0602	13.6412

## Allgemeine Bewertungsgrundsätze

Die in einer Bilanzposition ausgewiesenen einzelnen Detailpositionen werden grundsätzlich einzeln bewertet (Einzelbewertung).

## Flüssige Mittel, Forderungen aus Geldmarktpapieren, Forderungen gegenüber Banken, Passivgelder

Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert, beziehungsweise zu Anschaffungswerten abzüglich Einzelwertberichtigungen für gefährdete Forderungen.

## Ausleihungen (Forderungen gegenüber Kunden und Hypothekarforderungen)

Gefährdete Forderungen, d.h. Forderungen, bei welchen es unwahrscheinlich ist, dass der Schuldner seinen zukünftigen Verpflichtungen nachkommen kann, werden auf Einzelbasis bewertet und die Wertminderung durch Einzelwertberichtigungen abgedeckt. Ausserbilanzgeschäfte, wie feste Zusagen, Garantien oder derivative Finanzinstrumente, werden in diese Bewertung ebenfalls einbezogen. Ausleihungen werden spätestens dann als gefährdet eingestuft, wenn die vertraglich vereinbarten Zahlungen für Kapital und/oder Zinsen mehr als 90 Tage ausstehend sind. Zinsen, die mehr als 90 Tage ausstehend sind, gelten als überfällig. Zinsen, deren Eingang gefährdet ist und überfällige Zinsen, werden nicht mehr als Zinsertrag ausgewiesen, sondern direkt den Wertberichtigungen und Rückstellungen zugewiesen.

Ausleihungen werden zinslos gestellt, wenn die Einbringlichkeit der Zinsen derart zweifelhaft ist, dass die Abgrenzung nicht mehr als sinnvoll erachtet wird.

Die Wertminderung bemisst sich nach der Differenz zwischen dem Buchwert der Forderung und dem voraussichtlich einbringlichen Betrag, unter Berücksichtigung des Gegenparteiensrisikos und des Nettoerlöses aus der Verwertung allfälliger Sicherheiten. Falls erwartet wird, dass der Verwertungsprozess länger als ein Jahr dauert, erfolgt eine Abdiskontierung des geschätzten Verwertungserlöses auf den Bilanzstichtag.







Wenn eine Forderung als ganz oder teilweise uneinbringlich eingestuft oder ein Forderungsverzicht gewährt wird, erfolgt die Ausbuchung der Forderung zulasten der entsprechenden Wertberichtigung.

Wiedereingänge von früher ausgebuchten Beträgen werden direkt den Wertberichtigungen für Ausfallrisiken gutgeschrieben.

Zusätzlich zu den Einzelwertberichtigungen bildet die Bank Pauschalwertberichtigungen zur Abdeckung von am Bilanzstichtag vorhandenen latenten Risiken. Deren Berechnung erfolgt aufgrund historischer Erfahrungswerte mittels eines definierten Ratingsystems.

Die Bank klassiert alle kommerziellen wie auch die Mehrheit der privaten Forderungen in eine von zehn Ratingklassen. Bei den Forderungen der Klassen 1 bis 6 wird der Schuldendienst geleistet, die Belehnung der Sicherheiten ist angemessen und die Rückzahlung des Kredites erscheint nicht gefährdet. Für diese Forderungen werden keine Wertberichtigungen gebildet. Die Kredite der Klassen 9 und 10 sind stark gefährdet und werden einzeln wertberichtigt. Pauschalwertberichtigungen werden auf Krediten der Klassen 7 und 8 gebildet, bei denen ein gewisses Risiko besteht, dass es zu einem Verlust kommen könnte. Gefährdete Forderungen werden wiederum als vollwertig eingestuft, wenn die ausstehenden Kapitalbeträge und Zinsen wieder fristgerecht gemäss den vertraglichen Vereinbarungen und weiteren Bonitätskriterien erfüllt werden.

## Handelsbestände in Wertschriften

Die Handelsbestände in Wertschriften werden zum Kurswert am Bilanzstichtag bewertet. Die aus der Bewertung resultierenden Kursgewinne und -verluste werden im Erfolg aus dem Handelsgeschäft verbucht. Zins- und Dividendenerträge werden dem Zins- und Dividendenertrag aus Handelsbeständen gutgeschrieben. Dem Handelserfolg werden keine Kapitalrefinanzierungskosten belastet.

In der Position Erfolg aus dem Handelsgeschäft wird auch der Primärhandelserfolg aus Emissionen erfasst.

## Finanzanlagen

Die mit der Absicht des Haltens bis zur Endfälligkeit erworbenen Schuldtitel werden nach der Accrual-Methode bewertet. Dabei wird das Agio bzw. Disagio in der Bilanzposition über die Laufzeit bis zum Endverfall abgegrenzt. Zinsenbezogene realisierte Gewinne oder Verluste aus vorzeitiger Veräusserung oder Rückzahlung werden über die Restlaufzeit, d.h. bis zur ursprünglichen Endfälligkeit, abgegrenzt. Bonitätsbedingte Wertminderungen bzw. nachfolgende Wertaufholungen werden in der Erfolgsrechnung pro Saldo über «Anderer ordentlicher Aufwand» bzw. «Anderer ordentlicher Ertrag» verbucht.

Die nicht mit der Absicht des Haltens bis zur Endfälligkeit erworbenen Schuldtitel werden nach dem Niederstwertprinzip bewertet.

Positionen in Beteiligungstiteln und Anlagefonds werden nach dem Niederstwertprinzip bewertet. Wertanpassungen erfolgen pro Saldo über «Anderer ordentlicher Aufwand» bzw. «Anderer ordentlicher Ertrag». Eine Zuschreibung bis höchstens zu den Anschaffungskosten erfolgt, sofern der unter den Anschaffungskosten gefallene Marktwert in der Folge wieder steigt. Bei Veräusserung wird der gesamte realisierte Erfolg über «Erfolg aus Veräusserung von Finanzanlagen» verbucht.

Aus dem Kreditgeschäft übernommene Liegenschaften, welche zur Veräusserung vorgesehen sind, werden in den Finanzanlagen bilanziert und nach dem Niederstwertprinzip bewertet, d.h. nach dem tieferen Wert von Anschaffungswert oder Liquidationswert.

Die physischen Edelmetallbestände für das Schaltermgeschäft werden nach dem Niederstwertprinzip bewertet.



## Beteiligungen

Neben Beteiligungen mit Infrastrukturcharakter, insbesondere Gemeinschaftswerke der Banken, enthält die Position «Beteiligungen» diejenigen Aktien im Eigentum der Bank, bei welchen die Absicht der dauernden Anlage besteht. Die Bewertung erfolgt zu Anschaffungswerten, abzüglich der betriebswirtschaftlich notwendigen Abschreibungen.

## Sachanlagen

Investitionen in neue Sachanlagen werden aktiviert und gemäss Anschaffungswertprinzip bewertet, wenn sie während mehr als einer Rechnungsperiode genutzt werden und die Aktivierungsuntergrenze übersteigen.

Investitionen in bestehende Sachanlagen werden aktiviert, wenn dadurch der Markt- oder Nutzwert nachhaltig erhöht oder die Lebensdauer wesentlich verlängert wird.

Bei der Folgebewertung werden die Sachanlagen zum Anschaffungswert abzüglich der kumulierten Abschreibungen bilanziert. Die Abschreibungen erfolgen bei den Liegenschaften planmässig über die Nutzungsdauer, bei den übrigen Sachanlagen aufgrund der geschätzten Nutzungsdauer. Die Werthaltigkeit wird jährlich überprüft.

Die geschätzte Nutzungsdauer für einzelne Sachanlagekategorien ist wie folgt:

– Liegenschaften, ohne Land	max. 50 Jahre
– Einrichtungen	8 Jahre
– Mobiliar	4 Jahre
– Software, Lizenzen	1 Jahr
– Projektkosten	1 Jahr

Die aktivierungsfähigen Gesamtkosten des Projektes Trivium werden in gleichmässigen, resp. in möglichst gleichen Tranchen über die vorgesehene Laufzeit des Projektes von fünf Jahren (2009–2013) abgeschrieben.

Realisierte Gewinne aus der Veräusserung von Sachanlagen werden über den «Ausserordentlichen Ertrag» verbucht, realisierte Verluste über die Position «Ausserordentlicher Aufwand».



## Steuern

Laufende Steuern sind wiederkehrende, in der Regel jährliche Gewinn- und Kapitalsteuern. Einmalige oder transaktionsbezogene Steuern sind nicht Bestandteil der laufenden Steuern. Laufende Steuern auf dem Periodenergebnis werden in Übereinstimmung mit den lokalen steuerlichen Gewinnermittlungsvorschriften eruiert und als Aufwand in der Rechnungsperiode erfasst, in welcher die entsprechenden Gewinne anfallen. Aus dem laufenden Gewinn geschuldete direkte Steuern werden als passive Rechnungsabgrenzungen verbucht.

## Vorsorgeverpflichtungen

Die Vorsorgeverpflichtungen sowie das der Deckung dienende Vermögen sind in eine rechtlich selbständige Stiftung «Vorsorge Regionalbanken» ausgegliedert. Dieser Stiftung sind sämtliche Mitarbeitende der Bank sowie deren Hinterbliebene im Rahmen der gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen angeschlossen. Für Kadermitarbeitende besteht eine Zusatzversicherung bei der Stiftung «Vorsorge Regionalbanken».

Die geschuldeten Arbeitgeberbeiträge werden als Personalaufwand in die Erfolgsrechnung übernommen. Aufgrund einer jährlichen Überprüfung wird beurteilt, ob aus einem Vorsorgeplan aus Sicht des Unternehmens ein wirtschaftlicher Nutzen oder eine wirtschaftliche Verpflichtung besteht. Eine wirtschaftliche Verpflichtung im Sinne der Swiss GAAP FER 16 wird in jedem Fall bilanziert. Die Bank verfügt bei der «Vorsorge Regionalbanken» über eine Arbeitgeberbeitragsreserve im Umfang von CHF 52'000.– (Vorjahr CHF 70'000.–). Auf eine Aktivierung wird verzichtet.





## Wertberichtigungen und Rückstellungen

Für alle erkennbaren Verlustrisiken werden nach dem Vorsichtsprinzip Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen gebildet. Ferner verfügt die Bank über Pauschalwertberichtigungen für Ausfallrisiken. Der Ausweis erfolgt in der Tabelle «Wertberichtigungen und Rückstellungen, Reserven für allgemeine Bankrisiken» in der Rubrik «Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfallrisiken (Delkredererisiken)». Die steuerlich zulässigen Wertberichtigungen mit Reservecharakter werden in der Position «Übrige Rückstellungen» ausgewiesen. Diese Position beinhaltet auch stille Reserven, welche als Eigenmittel der Bank angerechnet werden. Die Reserven für allgemeine Bankrisiken sind versteuert.

## Eventualverpflichtungen, unwiderrufliche Zusagen, Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen

Der Ausweis in der Ausserbilanz erfolgt zum Nominalwert. Für absehbare Risiken werden in den Passiven der Bilanz Wertberichtigungen gebildet.

## Derivative Finanzinstrumente

Bezüglich der Geschäftspolitik und des Risikomanagements wird auf die Erläuterungen zur Geschäftstätigkeit verwiesen.

### Handelsgeschäfte

Handelsgeschäfte in derivativen Finanzinstrumenten beschränken sich auf den Abschluss von Devisengeschäften im Auftrag von Kunden. Die Geschäfte werden mit erstklassigen Gegenparteien durchgehandelt.

### Absicherungsgeschäfte

Die Bank setzt im Rahmen des Asset and Liability Managements zur Steuerung von Zinsänderungsrisiken derivative Finanzinstrumente ein. Die Absicherungsgeschäfte werden analog dem abgesicherten Grundgeschäft bewertet. Der Erfolg aus der Absicherung wird der gleichen Erfolgsposition zugewiesen wie der entsprechende Erfolg aus dem abgesicherten Geschäft.

Bei der Absicherung von Zinsänderungsrisiken können auch Makro-Hedges eingesetzt werden. Der Erfolg aus den für das Bilanzstrukturmanagement zur Bewirtschaftung der Zinsänderungsrisiken eingesetzten Derivate wird nach der Accrual-Methode ermittelt. Dabei wird die Zinskomponente nach der Zinseszinsmethode über die Laufzeit bis zur Endfälligkeit abgegrenzt. Die aufgelaufenen Zinsen auf der Absicherungsposition werden im «Ausgleichskonto» unter den «Sonstigen Aktiven» resp. «Sonstigen Passiven» ausgewiesen.

Sicherungsbeziehungen, Ziele und Strategien des Absicherungsgeschäfts werden durch die Bank beim Abschluss des derivativen Absicherungsgeschäfts dokumentiert. Die Effektivität der Sicherungsbeziehung wird periodisch überprüft. Absicherungsgeschäfte, bei denen die Absicherungsbeziehung ganz oder teilweise nicht mehr wirksam ist, werden im Umfang des nicht wirksamen Teils wie Handelsgeschäfte behandelt.

## Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Im Berichtsjahr erfolgten keine Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze.

# Informationen zur Bilanz

## Übersicht der Deckungen

In tausend Franken	Hypothekarische Deckung	Andere Deckung	Ohne Deckung	2012 Total
<b>Ausleihungen</b>				
Forderungen gegenüber Kunden	27'142	1'351	23'362	51'855
Hypothekarforderungen				
Wohnungsbau	685'269	–	223	685'492
Büro- und Geschäftshäuser	149'992	–	857	150'849
Gewerbe und Industrie	54'284	–	377	54'661
Übrige	88'860	–	–	88'860
<b>Total Ausleihungen Berichtsjahr</b>	<b>1'005'547</b>	<b>1'351</b>	<b>24'819</b>	<b>1'031'717</b>
Total Ausleihungen Vorjahr	947'674	1'646	28'446	977'766
<b>Ausserbilanz</b>				
Eventualverpflichtungen	–	–	5'836	5'836
Unwiderrufliche Zusagen	10'821	–	8'546	19'367
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	–	–	2'388	2'388
<b>Total Ausserbilanz Berichtsjahr</b>	<b>10'821</b>	<b>–</b>	<b>16'770</b>	<b>27'591</b>
Total Ausserbilanz Vorjahr	10'912	–	15'106	26'018

## Gefährdete Forderungen

In tausend Franken	Bruttoschuldbetrag	Geschätzte Verwertungserlöse der Sicherheiten	Nettoschuldbetrag	Einzelwertberichtigungen
<b>Berichtsjahr</b>	<b>5'960</b>	<b>4'163</b>	<b>1'797</b>	<b>2'758</b>
Vorjahr	9'378	6'464	2'914	3'807

Die Einzelwertberichtigungen übersteigen den Nettoschuldbetrag um CHF 961'000.– (Vorjahr CHF 893'000.–). Dies daher, weil bei der Berechnung der Einzelwertberichtigung grundsätzlich die an den Kunden zugesicherte Kreditlimite und nicht die (tiefere) stichtagsbezogene Beanspruchung berücksichtigt wird.

## Handelsbestände in Wertschriften

In tausend Franken	2012	2011
<b>Schuldtitel</b>	–	–
davon börsenkotierte	–	–
<b>Beteiligungstitel</b>	<b>2'118</b>	<b>1'037</b>
davon eigene Beteiligungstitel	2'118	1'037
<b>Total Handelsbestände</b>	<b>2'118</b>	<b>1'037</b>
davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	–	–

## Finanzanlagen

In tausend Franken	2012 Buchwert	2011 Buchwert	2012 Marktwert	2011 Marktwert
<b>Schuldtitel</b>	<b>54'786</b>	<b>61'191</b>	<b>57'127</b>	<b>63'122</b>
davon mit Halteabsicht bis Endfälligkeit	54'786	61'191	57'127	63'122
davon nach Niederstwertprinzip bilanziert	–	–	–	–
<b>Beteiligungstitel</b>	<b>14'899</b>	<b>12'763</b>	<b>16'569</b>	<b>13'823</b>
davon qualifizierte Beteiligungen	–	–	–	–
<b>Edelmetalle</b>	<b>8</b>	<b>11</b>	<b>8</b>	<b>11</b>
<b>Liegenschaften</b>	<b>–</b>	<b>830</b>	<b>–</b>	<b>830</b>
<b>Total Finanzanlagen</b>	<b>69'693</b>	<b>74'795</b>	<b>73'704</b>	<b>77'786</b>
davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	28'178	28'147	–	–

## Beteiligungen

In tausend Franken	2012	2011
mit Kurswert	1'466	763
ohne Kurswert	280	280
<b>Total Beteiligungen</b>	<b>1'746</b>	<b>1'043</b>

## Anlagespiegel

In tausend Franken	Anschaffungs- wert	bisher auf- gelaufene Ab- schreibungen	Buchwert 31.12.2011	Umgliederungen/ Investitionen	Desinvestitionen/ Abschreibungen	Buchwert 31.12.2012
<b>Beteiligungen</b>						
Minderheitsbeteiligungen	1'570	-527	1'043	703	-	1'746
<b>Total Beteiligungen</b>	<b>1'570</b>	<b>-527</b>	<b>1'043</b>	<b>703</b>	<b>-</b>	<b>1'746</b>
<b>Sachanlagen</b>						
Liegenschaften						
Bankgebäude	17'988	-10'874	7'114	377	-526	6'965
Andere Liegenschaften	8'238	-4'216	4'022	4	-90	3'580
Übrige Sachanlagen	11'289	-9'342	1'947	1'562	-2'164	1'345
<b>Total Sachanlagen</b>	<b>37'515</b>	<b>-24'432</b>	<b>13'083</b>	<b>1'943</b>	<b>-2'780</b>	<b>11'890</b>
<b>Brandversicherungswerte</b>						
Liegenschaften						31'695
Übrige Sachanlagen						5'510

## Sonstige Aktiven und Sonstige Passiven

In tausend Franken	Sonstige Aktiven 2012	Sonstige Passiven 2012	Sonstige Aktiven 2011	Sonstige Passiven 2011
<b>Wiederbeschaffungswerte aus derivativen Finanzinstrumenten</b>				
Kontrakte als Eigenhändler				
Handelsbestände	-	-	58	53
Bilanzstrukturmanagement	-	3'643	-	2'702
<b>Total derivative Finanzinstrumente</b>	<b>-</b>	<b>3'643</b>	<b>58</b>	<b>2'755</b>
<b>Ausgleichskonto</b>	<b>3'276</b>	<b>-</b>	<b>2'577</b>	<b>-</b>
<b>Indirekte Steuern</b>	<b>297</b>	<b>799</b>	<b>191</b>	<b>1'042</b>
<b>Abrechnungskonten</b>	<b>160</b>	<b>17</b>	<b>643</b>	<b>16</b>
<b>Nicht eingelöste Coupons und Titel</b>	<b>-</b>	<b>24</b>	<b>-</b>	<b>22</b>
<b>Übrige Aktiven und Passiven</b>	<b>28</b>	<b>278</b>	<b>9</b>	<b>867</b>
<b>Total Sonstige Aktiven und Sonstige Passiven</b>	<b>3'761</b>	<b>4'761</b>	<b>3'478</b>	<b>4'702</b>



## Gesamtbetrag der zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändeter oder abgetretener Aktiven sowie der Aktiven unter Eigentumsvorbehalt

In tausend Franken	2012		2011	
	Forderungs- betrag (Buchwert)	2012 davon beansprucht	Forderungs- betrag (Buchwert)	2011 davon beansprucht
<b>Verpfändete Aktiven</b>				
Finanzanlagen	5'021	–	8'025	–
Verpfändete Hypothekarforderungen für Pfandbriefdarlehen	234'276	197'964	238'753	205'848
<b>Total verpfändete Aktiven</b>	<b>239'297</b>	<b>197'964</b>	<b>246'778</b>	<b>205'848</b>

## Ausstehende Obligationenanleihen

In tausend Franken	Fälligkeiten	2012		2011	
		Ø-Zinssatz	2012 Betrag	Ø-Zinssatz	2011 Betrag
<b>Ausstehende Anleihen</b>					
Pfandbriefbank schweiz. Hypothekarinstitute	2013–2023	1.97%	183'300	2.13%	190'600
<b>Total ausstehende Anleihen</b>			<b>183'300</b>		<b>190'600</b>

<b>Fälligkeiten ausstehender Anleihen</b>	<b>2013</b>	<b>2014</b>	<b>2015</b>	<b>2016</b>	<b>2017</b>	<b>&gt;2017</b>	<b>Total</b>
Pfandbriefbank schweiz. Hypothekarinstitute	26'000	15'400	25'000	29'900	22'900	64'100	183'300
<b>Total ausstehende Anleihen</b>	<b>26'000</b>	<b>15'400</b>	<b>25'000</b>	<b>29'900</b>	<b>22'900</b>	<b>64'100</b>	<b>183'300</b>

## Organkredite

In tausend Franken	2012	2011
<b>Total Organkredite</b>	<b>16'734</b>	<b>24'373</b>

## Transaktionen mit nahestehenden Personen

Mit nahestehenden Personen werden Transaktionen (wie Wertschriftengeschäfte, Zahlungsverkehr und Entschädigungen auf Einlagen) zu Konditionen durchgeführt, wie sie für Dritte zur Anwendung gelangen. Ausleihungen an Mitarbeitende erfolgen zu branchenüblichen Personalkonditionen.



## Wertberichtigungen und Rückstellungen, Reserven für allgemeine Bankrisiken

In tausend Franken	Stand 31.12.2011	Zweckkon- forme Ver- wendungen	Änderung der Zweck- bestimmung (Umbuchungen)	Wiedereingänge, überfällige Zin- sen, Währungs- differenzen	Neubildungen zulasten Erfolgsrechnung	Auflösungen zugunsten Erfolgsrechnung	Stand 31.12.2012
Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfallrisiken (Delkredererisiken)	7'999	-1'128	–	49	7	-49	6'878
Übrige Rückstellungen	45'654	–	–	–	1'150	–	46'804
<b>Total Wertberichtigungen und Rückstellungen gemäss Bilanz</b>	<b>53'653</b>	<b>-1'128</b>	<b>–</b>	<b>49</b>	<b>1'157</b>	<b>-49</b>	<b>53'682</b>
<b>Reserven für allgemeine Bankrisiken</b>	<b>25'400</b>				<b>600</b>		<b>26'000</b>

## Wirtschaftlicher Nutzen/Wirtschaftliche Verpflichtung und Vorsorgeaufwand

In tausend Franken	Über-/ Unterdeckung 31.12.2012	Wirtschaftlicher Anteil der Organisation 31.12.2012	31.12.2011	Veränderung zum Vorjahr, bzw. erfolgswirksam im Geschäftsjahr	Auf die Periode abgegrenzte Beträge	Vorsorgeaufwand im Personalaufwand 2012	2011
Vorsorgeeinrichtung ohne Über-/Unterdeckung	–	–	–	–	452	452	456
<b>Total</b>					<b>452</b>	<b>452</b>	<b>456</b>

Per 31. Dezember 2011 betrug der Deckungsgrad 109.6% (Bericht der Kontrollstelle vom 16. April 2012). Im laufenden Jahr kann mit einem Deckungsgrad auf Vorjahresniveau gerechnet werden. Die erzielte Anlagerendite lag per Ende September 2012 bei über 6%.

## Gesellschaftskapital

In tausend Franken	2012 Gesamt- nominalwert	2012 Stückzahl	2012 Dividendenbe- rechtigtes Kapital	2011 Gesamt- nominalwert	2011 Stückzahl	2011 Dividendenbe- rechtigtes Kapital
<b>Aktienkapital</b>	<b>7'000</b>	<b>70'000</b>	<b>7'000</b>	<b>7'000</b>	<b>70'000</b>	<b>7'000</b>

Unser Aktionariat setzt sich aus einer Vielzahl an Aktionären zusammen, wobei kein einzelner Aktionär die statutarische Stimmrechtsbeschränkungsmitte von 3% erreicht.

## Nachweis des Eigenkapitals

In tausend Franken	2012
<b>Eigenkapital am Anfang des Berichtsjahres</b>	
Gesellschaftskapital	7'000
Allgemeine gesetzliche Reserve	7'250
Andere Reserven	34'320
Reserven für allgemeine Bankrisiken	25'400
Bilanzgewinn	3'229
<b>Total Eigenkapital am Anfang des Berichtsjahres (vor Gewinnverwendung)</b>	<b>77'199</b>
+ Zuweisung an Reserven für allgemeine Bankrisiken	600
– Dividende des Vorjahres	-1'890
– Vergabungen des Vorjahres	-120
+ Jahresgewinn 2012	3'188
<b>Total Eigenkapital am Ende des Berichtsjahres (vor Gewinnverwendung)</b>	<b>78'977</b>
Gesellschaftskapital	7'000
Allgemeine gesetzliche Reserve	7'250
Andere Reserven	35'480
Reserven für allgemeine Bankrisiken	26'000
Bilanzgewinn	3'247
<b>Total</b>	<b>78'977</b>

## Offenlegung Eigenmittel

In tausend Franken	2012	2011	
<b>Anrechenbare Eigenmittel</b>	<b>121'855</b>	<b>119'800</b>	
<b>Erforderliche Eigenmittel</b>			
Kreditrisiko	Standardansatz CH	48'264	45'337
Nicht gegenparteibezogenes Risiko		3'140	3'857
Marktrisiko		130	74
Operationelles Risiko	Basisindikatoransatz	2'902	2'856
Abzüge von den erforderlichen Eigenmitteln		-413	-474
<b>Total Erforderliche Eigenmittel</b>		<b>54'023</b>	<b>51'650</b>



## Fälligkeitsstruktur des Umlaufvermögens

In tausend Franken	Auf Sicht	Kündbar	Fällig innert 3 Monaten
Flüssige Mittel	19'774	–	–
Forderungen aus Geldmarktpapieren	–	–	–
Forderungen gegenüber Banken	36'336	25'000	1'208
Forderungen gegenüber Kunden	523	26'762	1'134
Hypothekarforderungen	242	129'317	80'288
Handelsbestände in Wertschriften	2'118	–	–
Finanzanlagen	14'907	–	–
<b>Total Umlaufvermögen Berichtsjahr</b>	<b>73'900</b>	<b>181'079</b>	<b>82'630</b>
Total Umlaufvermögen Vorjahr	95'964	174'637	95'412

## Fälligkeitsstruktur des Fremdkapitals

In tausend Franken	Auf Sicht	Kündbar	Fällig innert 3 Monaten
Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren	–	–	–
Verpflichtungen gegenüber Banken	5'018	–	–
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	–	619'174	2'242
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	179'766	–	1'000
Kassenobligationen	–	–	3'707
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	–	–	4'000
<b>Total Fremdkapital Berichtsjahr</b>	<b>184'784</b>	<b>619'174</b>	<b>10'949</b>
Total Fremdkapital Vorjahr	161'943	584'595	13'389

Fällig innert 3 bis 12 Monaten	Fällig innert 1 bis 5 Jahren	Fällig nach 5 Jahren	Immobilisiert	Total
—	—	—	—	19'774
—	—	—	—	—
—	—	—	—	62'544
2'968	12'464	8'004	—	51'855
133'818	450'624	185'573	—	979'862
—	—	—	—	2'118
11'516	33'162	10'108	—	69'693
<b>148'302</b>	<b>496'250</b>	<b>203'685</b>	—	<b>1'185'846</b>
106'772	528'055	137'171	830	1'138'841

Fällig innert 3 bis 12 Monaten	Fällig innert 1 bis 5 Jahren	Fällig nach 5 Jahren	Immobilisiert	Total
—	—	—	—	—
—	—	—	—	5'018
135	—	—	—	621'551
53	—	—	—	180'819
12'518	52'199	5'595	—	74'019
22'000	93'200	64'100	—	183'300
<b>34'706</b>	<b>145'399</b>	<b>69'695</b>	—	<b>1'064'707</b>
31'628	151'010	76'739	—	1'019'304

## Bilanz nach In- und Ausland

### Aktiven

In tausend Franken	2012 Inland	2012 Ausland	2011 Inland	2011 Ausland
Flüssige Mittel	19'201	573	20'859	554
Forderungen aus Geldmarktpapieren	–	–	–	–
Forderungen gegenüber Banken	62'544	–	63'174	656
Forderungen gegenüber Kunden	51'835	20	54'890	62
Hypothekarforderungen	979'862	–	922'814	–
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	2'118	–	1'037	–
Finanzanlagen	53'603	16'090	56'505	18'290
Beteiligungen	1'746	–	1'043	–
Sachanlagen	11'890	–	13'083	–
Rechnungsabgrenzungen	1'556	–	2'049	–
Sonstige Aktiven	3'761	–	3'478	–
<b>Total Aktiven</b>	<b>1'188'116</b>	<b>16'683</b>	<b>1'138'932</b>	<b>19'562</b>

### Passiven

In tausend Franken	2012 Inland	2012 Ausland	2011 Inland	2011 Ausland
Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren	–	–	–	–
Verpflichtungen gegenüber Banken	5'018	–	5'013	–
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	616'674	4'877	580'967	4'822
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	180'572	247	157'751	391
Kassenobligationen	74'019	–	79'760	–
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	183'300	–	190'600	–
Rechnungsabgrenzungen	2'672	–	3'636	–
Sonstige Passiven	4'761	–	4'702	–
Wertberichtigungen und Rückstellungen	53'682	–	53'653	–
Reserven für allgemeine Bankrisiken	26'000	–	25'400	–
Gesellschaftskapital	7'000	–	7'000	–
Allgemeine gesetzliche Reserve	7'250	–	7'250	–
Andere Reserven	35'480	–	34'320	–
Gewinnvortrag	59	–	51	–
Jahresgewinn	3'188	–	3'178	–
<b>Total Passiven</b>	<b>1'199'675</b>	<b>5'124</b>	<b>1'153'281</b>	<b>5'213</b>

## Total der Aktiven aufgegliedert nach Ländern bzw. Ländergruppen

	2012 CHF	2012 Anteil in %	2011 CHF	2011 Anteil in %
<b>Aktiven</b>				
Schweiz	1'188'116	98.6%	1'138'932	98.3%
Westeuropa	13'663	1.1%	13'515	1.2%
Vereinigte Staaten	3'020	0.3%	3'047	0.3%
Asien	–	–	–	–
Übrige	–	–	3'000	0.2%
<b>Total Aktiven</b>	<b>1'204'799</b>	<b>100.00%</b>	<b>1'158'494</b>	<b>100.00%</b>

# Bilanz nach Währungen

## Aktiven

In tausend Franken	CHF	EUR	USD	Übrige
Flüssige Mittel	18'760	881	42	91
Forderungen aus Geldmarktpapieren	–	–	–	–
Forderungen gegenüber Banken	59'640	1'769	408	727
Forderungen gegenüber Kunden	51'854	1	–	–
Hypothekarforderungen	979'862	–	–	–
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	2'118	–	–	–
Finanzanlagen	69'685	–	–	8
Beteiligungen	1'746	–	–	–
Sachanlagen	11'890	–	–	–
Rechnungsabgrenzungen	1'556	–	–	–
Sonstige Aktiven	3'760	1	–	–
<b>Total bilanzwirksame Aktiven</b>	<b>1'200'871</b>	<b>2'652</b>	<b>450</b>	<b>826</b>
Lieferansprüche aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften	–	–	–	–
<b>Total Aktiven</b>	<b>1'200'871</b>	<b>2'652</b>	<b>450</b>	<b>826</b>

## Passiven

In tausend Franken	CHF	EUR	USD	Übrige
Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren	–	–	–	–
Verpflichtungen gegenüber Banken	5'018	–	–	–
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	621'551	–	–	–
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	178'145	1'745	376	553
Kassenobligationen	74'019	–	–	–
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	183'300	–	–	–
Rechnungsabgrenzungen	2'672	–	–	–
Sonstige Passiven	4'745	–	–	16
Wertberichtigungen und Rückstellungen	53'682	–	–	–
Reserven für allgemeine Bankrisiken	26'000	–	–	–
Gesellschaftskapital	7'000	–	–	–
Allgemeine gesetzliche Reserve	7'250	–	–	–
Andere Reserven	35'480	–	–	–
Gewinnvortrag	59	–	–	–
Jahresgewinn	3'188	–	–	–
<b>Total bilanzwirksame Passiven</b>	<b>1'202'109</b>	<b>1'745</b>	<b>376</b>	<b>569</b>
Lieferverpflichtungen aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften	–	–	–	–
<b>Total Passiven</b>	<b>1'202'109</b>	<b>1'745</b>	<b>376</b>	<b>569</b>
<b>Netto-Position pro Währung</b>	<b>-1'238</b>	<b>907</b>	<b>74</b>	<b>257</b>



# Informationen zu den Ausserbilanzgeschäften

## Eventualverpflichtungen

In tausend Franken	2012	2011
Kreditsicherungsgarantien	5'306	4'511
Gewährleistungsgarantien	530	483
Übrige Eventualverpflichtungen	–	–
<b>Total Eventualverpflichtungen</b>	<b>5'836</b>	<b>4'994</b>

Die SLM gehört der Mehrwertsteuergruppe der RBA-Bankengruppe an und haftet solidarisch für deren Mehrwertsteuerverbindlichkeiten gegenüber der Steuerbehörde.

## Offene Derivative Finanzinstrumente

In tausend Franken	Handelsinstrumente			Absicherungsinstrumente		
	Positive Wiederbeschaffungswerte	Negative Wiederbeschaffungswerte	Kontraktvolumen	Positive Wiederbeschaffungswerte	Negative Wiederbeschaffungswerte	Kontraktvolumen
<b>Zinsinstrumente</b>						
Swaps	–	–	–	–	3'643	110'000
<b>Total</b>	–	–	–	–	<b>3'643</b>	<b>110'000</b>
<b>Devisen</b>						
Terminkontrakte	–	–	–	–	–	–
<b>Total</b>	–	–	–	–	–	–
<b>Beteiligungstitel</b>						
Optionen (Exchange Traded)	–	–	–	–	–	–
<b>Total</b>	–	–	–	–	–	–
<b>Total offene derivative Finanzinstrumente</b>	–	–	–	–	<b>3'643</b>	<b>110'000</b>
Vorjahr	58	53	1'651	–	2'702	60'000

Die SLM verfügt über keine Netting-Verträge.

# Informationen zur Erfolgsrechnung

## Erfolg aus dem Handelsgeschäft

In tausend Franken	2012	2011
Wertschriften	3	30
Devisen und Noten	589	570
<b>Total Erfolg aus dem Handelsgeschäft</b>	<b>592</b>	<b>600</b>

## Personalaufwand

In tausend Franken	2012	2011
Sitzungsgelder und feste Entschädigungen an Bankbehörden	191	199
Gehälter und Zulagen	4'688	4'666
AHV, IV, ALV und andere gesetzliche Zulagen	311	331
Beiträge an Personalvorsorgestiftung	452	456
Personalnebenkosten	153	54
<b>Total Personalaufwand</b>	<b>5'795</b>	<b>5'706</b>

## Sachaufwand

In tausend Franken	2012	2011
Raumaufwand	175	222
Aufwand für Informatik, Maschinen, Mobiliar	3'173	2'884
Übriger Geschäftsaufwand	1'856	1'700
<b>Total Sachaufwand</b>	<b>5'204</b>	<b>4'806</b>

## Ausserordentliche Erträge

In tausend Franken	2012	2011
Freigewordene, bezahlte Zinsen	49	56
Realisationsgewinn aus Veräusserung von Beteiligungen	–	225
Realisationsgewinn aus Veräusserung von Sachanlagen	557	485
Ausschüttung Hilfsfonds RBA-Futura	356	356
Diverses	–	–
<b>Total ausserordentliche Erträge</b>	<b>962</b>	<b>1'122</b>

## Ausserordentliche Aufwände

In tausend Franken	2012	2011
Zuweisung an Reserven für allgemeine Bankrisiken	600	1'000
Zuweisung an übrige Rückstellungen	1'000	1'850
Kosten Fusionsprojekt	1'734	–
<b>Total ausserordentliche Aufwände</b>	<b>3'334</b>	<b>2'850</b>

# Bericht der Revisionsstelle



**Ernst & Young AG**  
Belpstrasse 23  
Postfach  
CH-3001 Bern

Telefon +41 58 286 61 11  
Fax +41 58 286 69 69  
[www.ey.com/ch](http://www.ey.com/ch)

An die Generalversammlung der  
**Spar + Leihkasse Münsingen AG, Münsingen**

Bern, 21. Februar 2013

## Bericht der Revisionsstelle

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung der Spar + Leihkasse Münsingen AG, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Mittelflussrechnung und Anhang (Seiten 18 bis 51), für das am 31. Dezember 2012 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

*Verantwortung des Verwaltungsrates*  
Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

*Verantwortung der Revisionsstelle*  
Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

MEMBER OF THE PWC NETWORK

*Prüfungsurteil*

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2012 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

**Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften**

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbare Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht, und empfehlen die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Ernst & Young AG



Rolf Walker  
Zugelassener Revisionsexperte  
(Leitender Revisor)



Markus Berchtold  
Zugelassener Revisionsexperte

# Entwicklung unserer Bank

## Alte Rechnungslegung in tausend Franken

Jahr	Aktienkapital	Reserven	Spar- einlagen	Kassen- obligationen	übrige Kunden- guthaben	Forderungen gegenüber Kunden	Hypothekar- forderungen	Wertschriften	Jahresgewinn	Bilanzsumme	Dividende in %
1900	100	43	1'566	408	286	214	0	0	10	2'379	5
1910	100	50	2'579	1'030	297	346	2'281	274	15	4'123	6
1920	500	195	5'410	2'464	1'030	760	3'774	1'718	30	9'844	7
1930	1'000	454	9'111	6'009	1'413	1'657	9'080	1'146	125	18'304	8
1940	1'100	532	12'186	3'582	1'534	855	13'117	1'590	75	21'474	5
1950	1'500	825	20'042	5'639	2'177	2'955	23'139	2'450	130	32'578	5 1/2
1960	2'000	1'500	32'930	9'863	4'456	6'680	41'639	4'704	230	57'934	6
1965	3'000	2'540	46'810	14'286	8'005	11'835	58'246	6'574	401	88'002	7
1970	4'000	4'000	64'913	22'896	8'552	13'792	82'532	8'297	545	122'313	9
1975	4'000	5'290	97'446	34'294	15'908	17'639	110'867	23'947	715	178'867	10
1980	6'000	8'710	121'492	41'158	30'587	19'089	144'994	39'701	1'113	246'022	10
1985	6'000	11'110	173'968	68'889	22'078	27'311	217'250	36'543	1'135	330'550	10
1990	6'000	13'650	187'413	108'764	26'917	29'407	323'692	26'865	1'265	466'990	11
1991	6'000	14'200	197'668	114'691	27'866	30'242	339'986	27'980	1'399	494'953	11
1992	6'000	19'900	210'803	117'951	29'882	33'961	351'517	30'400	1'479	514'516	12
1993	6'000	20'600	255'742	106'351	35'857	34'271	376'306	33'648	1'488	533'058	12
1994	6'000	21'350	276'872	88'983	43'818	41'205	385'968	37'847	1'826	552'657	12 + 3

## Neue Rechnungslegung in tausend Franken

Jahr	Aktienkapital	Reserven	Spar- einlagen	Kassen- obligationen	übrige Kunden- guthaben	Forderungen gegenüber Kunden	Hypothekar- forderungen	Wertschriften	Jahresgewinn	Bilanzsumme	Dividende in %
1995	7'000	30'249	306'468	87'059	72'244	56'601	420'304	42'769	1'962	600'554	13
1996	7'000	32'760	322'249	76'791	66'481	45'732	442'704	44'440	2'044	611'100	14
1997	7'000	35'260	346'668	68'214	66'327	47'023	475'334	46'420	2'168	632'908	15
1998	7'000	37'810	361'443	62'550	73'871	45'141	519'461	46'810	2'279	666'582	16
1999	7'000	40'410	377'462	62'373	85'701	45'111	561'779	46'695	2'270	711'765	16
2000	7'000	43'010	370'985	68'030	100'060	40'883	594'334	46'353	2'372	743'496	17
2001	7'000	45'610	391'904	78'470	110'004	38'877	614'243	46'256	2'376	790'678	17
2002	7'000	47'710	426'746	75'521	119'330	36'852	633'976	51'521	2'374	837'572	17
2003	7'000	49'810	458'384	68'468	114'403	36'136	659'542	57'790	2'409	857'856	18
2004	7'000	51'910	477'866	61'195	109'042	40'239	684'483	63'143	2'614	880'631	20
2005	7'000	54'030	481'564	63'438	126'269	38'551	705'323	75'141	2'814	916'218	22
2006	7'000	56'170	487'417	72'830	128'566	41'622	729'462	71'688	2'957	944'956	24
2007	7'000	58'330	461'798	83'470	171'058	37'623	750'708	73'970	3'100	979'282	26
2008	7'000	60'490	479'675	97'697	161'379	41'970	771'127	86'798	3'095	1'005'990	26
2009	7'000	62'650	557'399	82'925	152'041	54'062	827'812	84'587	3'102	1'066'032	26
2010	7'000	64'810	576'573	73'374	138'198	55'163	874'373	82'276	3'102	1'080'174	26
2011	7'000	66'970	585'789	79'760	158'142	54'952	922'814	75'832	3'178	1'158'494	27
2012	7'000	68'730	621'551	74'019	180'819	51'855	979'862	71'811	3'188	1'204'799	27





## Geschäftsstellen

### Kirchdorf

Telefon 031 781 01 66

Telefax 031 781 37 11

### Konolfingen

Telefon 031 790 30 30

Telefax 031 790 30 39

### Wichtrach

Telefon 031 781 23 23

Telefax 031 781 33 50

### Worb

Telefon 031 839 73 73

Telefax 031 839 73 75

### Gerzensee

Telefon 031 781 01 88

### Rubigen

Telefon 031 720 40 20

## Hauptsitz

Spar + Leihkasse Münsingen AG

Dorfplatz 5

3110 Münsingen

Telefon 031 724 11 11

Telefax 031 724 11 55

Internet [www.slm-online.ch](http://www.slm-online.ch)

E-Mail [info@slm.rba.ch](mailto:info@slm.rba.ch)

## Bancomaten

Hauptsitz Münsingen

Filiale Kirchdorf

Filiale Konolfingen

Filiale Wichtrach

Filiale Worb

Bahnhof Münsingen

Volg Kiesen

Bahnhof Rubigen